

Stichpunkte zum Stand des Ausschusses: „Koordination Pastorales Konzept“

Ein Schwerpunkt der letzten beiden Sitzungen (seit dem Gremienabend) war die Auswertung der Fragebögen zu den Aktivitäten und Gruppen in der Pfarrei.

- Häufig, auch im Diskussionspapier, wird von einer Befragung zum Raumbedarf gesprochen. Das ist nicht richtig: Es ging um eine Ermittlung der pastoralen Aktivitäten in unserer Pfarrei. Der Raumbedarf war nur ein Aspekt!
- Neben der Auswertung werden die Fragebögen für weitere Arbeiten in eine digitale Form (Textdokument) überführt werden.
- Ca. 80 Gruppen haben Rückmeldung gegeben.
- An die Hälfte der Gruppen hat einen hauptamtlichen Leiter
- Ca. der Hälfte der Gruppen muss bis 2030 einen Nachfolger für die Leitung finden.
- Das Alter der meisten Gruppen liegt jenseits der Lebensmitte (40) zum Teil wesentlich darüber. Ein Gruppe hat im Fragebogen explizit darauf hingewiesen, dass sie 2030 nicht mehr existieren wird.
- Die Gruppen lassen sich folgendermaßen den Grundvollzügen zuordnen:

| | |
|---|----|
| Gemeinschaft, christliches Leben, Gemeinde [Koinonia] | 44 |
| Liturgie, Gebet, Gottesdienst, Eucharistie [Liturgia] | 33 |
| Dienst am Nächsten, Caritas, Diakonie [Diakonia] | 19 |
| Verkündigung, Zeugnis, Verbreitung des Evangeliums [Martyria] | 19 |
- Raumbedarf (statistisch), einschließlich Jugendgruppen:
 - 3 Räume
 - 2 Säle (für Gruppen >15 Personen)
 - Bücherei (mit 2 Räumen)
 - Küche
 - Kleiderkammer
 - Gemeindebüro
 - ca. 3 Arbeitsbüros Seelsorger
 - Kleiderkammer
 - Lagerraum (Größe leider schwer ermittelbar)
- Die Zahl von 2 Sälen ergibt sich unter anderem durch heute parallel laufende Aktivitäten an den einzelnen Standorten, die an einem zentralen Standort so nicht stattfinden würden, beispielsweise Gemeindegottesdienste, Chorproben und Erstkommunionvorbereitung.
- Damit eine einigermaßen entspannte Raumnutzung (nach heutiger Gruppenanzahl) möglich ist, ist für die Räume sicherlich ein Überhang sinnvoll (1-2 Räume wurden diskutiert). Die Mitnutzung der Bücherei (z.B. für Sitzungen) und der Kirche (z.B. für Proben oder Bibelarbeit) könnte die Situation entspannen. Auch wären flexible Lösungen (z.B. ein teilbarer Saal) denkbar. Eine Nutzung externer Räume (z.B. Haus St. Josef, Gartenstraße) ist denkbar und wünschenswert, um auch außerhalb des zentralen Standortes Angebote durchführen zu können.

- Die Möglichkeit zu Vermietungen wurde nicht betrachtet. Die Nutzung der Räume für externe Veranstaltungen (z.B. Familienbildungsstätte) wäre (wie bisher) nur nach gesonderter Vereinbarung möglich.

Mir ist nicht klar, was unser Ausschuss darüber hinaus noch zur Auswahl des zentralen Standortes beitragen kann.

Der geplante weitere Schwerpunkt (an dem die Arbeiten begonnen sind) ist die Entwicklung einer pastoralen Vision für unsere Pfarrei für 2030:

- Welche Schwerpunkte wollen wir setzen
- Welche Themen müssen in die Zukunft getragen werden oder für die Zukunft angegangen werden.

Außerdem gab es ein Gespräch mit dem Caritasverband (Hr. Hesse) und dem Haus St. Josef (Hr. Fengels). Die Auswertung findet am 15.5. statt.

In der vorletzten Sitzung haben wir die Frage des Zeitpunktes für die Festlegung des zentralen Standortes diskutiert. Mit einer 2/3 Mehrheit (11 zu 5 Stimmen) wurde dafür gestimmt, die Gremien um eine Verschiebung zu bitten.